

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt.
Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt,
damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei,
und jedem Freude gönnten, wie feind er uns auch sei.

ER bleibt Dein Gott!

Lied, Gebete und Bibelwort und Gedanken zum Ewigkeitssonntag 2022

1. Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.
2. Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod
doch ein in Gottes Gnade trotz aller unsrer Not.
3. Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit
und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

Aus Psalm 126

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Da wird man sagen unter den Völkern:
Der Herr hat Großes an ihnen getan!

Der Herr hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und tragen guten Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Aus der Offenbarung des Johannes im 21. Kapitel:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!

Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein,

noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

Und er sprach zu mir: Es ist geschehen.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

„Siehe, ich mache alles neu.“, sagt Gott. Also ist dann alles anders. Nichts bleibt, wie es ist. Und was bleibt, wird verwandelt, verändert.

Der Gedanke kann erschrecken. Veränderung macht Angst.

Wie soll es denn weitergehen? Ich kenne mich doch gar nicht mehr aus, wenn alles anders ist! Wie soll ich das schaffen?

Finde ich wieder Halt? Eigentlich möchte ich nicht, dass sich etwas ändert. Ich brauche doch, woran ich mich gewöhnt habe.

„Siehe, ich mache alles neu.“, sagt Gott.

Alles anders. Nichts bleibt, wie es ist.

Der Gedanke kann auch befreien. Endlich die alte Last abgeworfen. Endlich hören die Schmerzen auf. Endlich kann ich frei atmen. Endlich bewegt sich wieder etwas. Endlich dürfen Tränen trocknen.

Alles anders, alles neu? - Das wichtigste dabei ist die Zusage Gottes: Ich bin bei Euch. Ich will Euer Gott sein. Ich will bei Euch meine Hütte bauen. Ich lasse Euch nicht allein und im Ungewissen.

Und auch das soll uns Mut machen für das Neue, das Unbekannte: Die Tränen werden abgewischt. Leid und Schmerz hören auf. Selbst der Tod wird nicht mehr sein.

Das Neue. Es passiert hier, mitten unter uns - wenn wir uns versöhnen lassen; wenn wir Altes loslassen und frei von Leid und Schuld annehmen, was Liebe möglich macht.

Das Neue: Es ist mitten unter uns.

Und es steht uns bevor, dann in der anderen Welt.

Das Neue heißt: ER bleibt Dein Gott. ER wohnt bei uns.